

Predigtreihe zum Jahr der Barmherzigkeit, Teil III

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

wir sind beim dritten Teil der Predigtreihe über die Barmherzigkeit angelangt. Ich muss Ihnen gestehen, dass der Themenkomplex über die Barmherzigkeit sehr viel mehr als nur drei Teile abgeben würde. Weil es eben nicht nur sieben Werke der Barmherzigkeit gibt, sondern unzählige...

Im letzten Teil dieser Reihe geht es mir darum aufzuzeigen, dass das gesamte menschliche Leben nach Barmherzigkeit verlangt, in jeder Phase. Barmherzigkeit, die wir selbst erhoffen oder zu der wir aufgefordert sind, sie zu schenken.

Es beginnt schon mit der Zeugung menschlichen Lebens. Wenn man bedenkt, wie viele Menschen erst gar nicht das Erdenlicht schauen dürfen, weil sie unbarmherzig im Mutterleib getötet werden, dann ist das global gesehen, ein größeres tödliches Verbrechen, als alle Weltkriege zusammen.

Mit diesem unmenschlichen Spruch „mein Bauch gehört mir“, soll eine Rechtfertigung dafür gegeben werden, dass ein

wachsendes menschliches Leben unbarmherzig vernichtet werden kann. Und dann beklagen wir uns über den sog. „demografischen Wandel“, was nichts anderes heißt, als dass unser Volk im Aussterben begriffen ist, mit allen Problemen, die dadurch entstehen.

Unter dem Begriff Barmherzigkeit kann auch das kindliche Heranwachsen zum Erwachsenenalter gesehen werden. Ein Kind braucht in seiner Entwicklung Eltern, die nicht jeden Fehler und jedes Unvermögen sanktionieren. Ein Kind und Heranwachsender darf Fehler machen, um daraus zu lernen.

Erziehung nennt man das, und eine Erziehung, die mit Herz geschieht, unterscheidet sich deutlich von Drill und Unterdrückung.

Und in der nächsten Phase des Lebens, die auf die Suche nach einer Partnerschaft ausgerichtet ist, geht es nicht ohne Barmherzigkeit. Denn eine eheliche Partnerschaft ist ohne das barmherzige Verzeihen nicht denkbar.

So formulierte Papst Franziskus die beiden Zauberworte einer Ehe: **„Danke und Entschuldigung“**. Ohne diese beiden Worte, die mehr als Worte, sondern eine Herzenshaltung sind, ist eine glückliche Ehe nicht denkbar.

Und dann gibt es einen Bereich, in dem der Begriff der Barmherzigkeit sogar ein unpassendes Fremdwort ist: **In der Arbeitswelt**. Dort zählt offensichtlich nur die Leistung und das wirtschaftlich messbare Ergebnis.

Unbarmherzig bleiben solche auf der Strecke, die den hohen Erwartungen ihrer Chefs nicht entsprechen. Das wird auch als ziemlich „normal“ betrachtet in unserer Leistungsgesellschaft. Und alle spielen nach diesen Regeln mit. Man nimmt es selbstverständlich in Kauf, dass es Millionen arbeitswilliger Menschen gibt, die aber den „ökonomischen Standards“ nicht entsprechen können.

Und das gleiche interessenorientierte Verhalten ist die Maxime in der Politik. Barmherzige Politik ist nicht einmal die Entwicklungshilfe, denn auch diese soll sich möglichst für die eigene Wirtschaft rentieren.

Wenn eigene Interessen verletzt werden, dann gibt es im schlimmsten Falle Krieg, die unbarmherzigste Weise menschlichen Verhaltens schlechthin. Dass es bei einem Krieg nur Verlierer gibt, haben die Menschen bis heute nicht gelernt. Und so investieren die Staaten ein Vielfaches in die Rüstung, statt in

das wirtschaftliche und soziale Wohl der Menschen.

Und schließlich im Alter sind wir auf ein Höchstmaß an Barmherzigkeit angewiesen. Mit **„Pfleger im Alter“** wird das heute umschrieben. Wenn diese Pflege nur ein „kostenoptimierter Service“ ist, dann ist er **menschenunwürdig**. Man spürt in den Pflegeheimen, ob dort mit Herz oder nur mit „sachgerechter Kompetenz“ gearbeitet wird.

Und auch nach dem Tod ist es eine Frage der Barmherzigkeit, für **die Verstorbenen zu beten, ihrer in Dankbarkeit zu gedenken**. An Allerheiligen und Allerseelen hat das die Kirche in besonderem Maße institutionalisiert. Für die Toten zu beten ist ein Werk der Barmherzigkeit ebenso, wie sie vorher menschenwürdig zu bestatten.

Sie merken schon: Papst Franziskus hat diesem Jahr mit dem Thema der Barmherzigkeit allen Lebensbereichen einen besonderen Akzent gegeben. Keinen gefühlsduseligen Liebesbegriff, sondern einen ganz **nüchternen Prüfstein der Menschlichkeit**. Nichts anderes ist die Barmherzigkeit.

Und nach nichts anderem werden wir vor dem ewigen Richter

geprüft, der uns schon vor 2000 Jahren aufgetragen hat: **„Seid barmherzig wie euer Vater im Himmel barmherzig ist.“**

Die Prüfungsfragen am jüngsten Tag sind allen bekannt:

„Ich war hungrig, durstig, nackt, obdachlos, unwissend, notleidend, hilflos, krank, traurig, einsam, verletzt, ausgestoßen, unausstehlich, unsympathisch, aggressiv und und und...“

Tun wir alles, damit jener Satz für uns nicht endet:

„... und du warst nicht barmherzig zu mir.“